

Zitate zum Entdeckungsmoment aus dem Datenpool der Verbalisierungsstrategien

«Ich hatte angefangen mit der Schnur zu schaffen, weil sich ein Künstler an der ZHdK vorgestellt hat, der mit Schnur gearbeitet hat und mega schöne Zeichnungen gemacht hat.»

«Man braucht Unkontrolliertes um Neues zu Entdecken, und gleichzeitig ist es für mich mega wichtig, dass ich etwas umsetzen kann, so wie ich es mir vorstelle.»

«Als ich die Schnur gespannt habe und sich dann die Punkte ergeben haben, also das war so ein Wow-Effekt.»

«Jede Entdeckung führt zu einer nächsten.»

«Man wird immer neugieriger, also es hat mich mega gepackt.»

«Ich habe erst am Schluss realisiert was entstanden ist und habe Freude bekommen.»

«Ich habe den Schwamm zu schnell über das Blatt gezogen und dabei ist die Kohle so runter geflattert. Und dann hatte ich das Gefühl; es sieht aus wie schwarzer Schnee.»

«Die Entdeckung hängt damit zusammen, ein Bild zu machen, das einem (selbst) zufrieden stellt.»

«Ich habe den Kopierer gehört, das fand ich spannend... und habe mein Gesicht auf die Zeichnung gelegt.»

«Man weiss nicht was man sucht, aber wenn man es hat, weiss man ob man es mag.»

„Durch das Röhrlü war es nicht möglich ein gerader Strich zu machen, es wurde so frei... und über dieses Freie bist du auf die Thematik des Vogels gekommen.“

«Da hat es mich interessiert, dass es so flockig und so fein ist.»

«Eine persönliche Entdeckung einer neuen Technik fand statt.»

«Ja, dieser Fleck.»

«Bei mir ist es so: Ich merke erst, dass ich eine Entdeckung mache, wenn ich darüber rede und ausgefragt werde.»

«Ich habe es mit dem Öl sehr spannend gefunden, dass es durchdrückt und aber auch Sachen aufnehmen kann, wie die Kreide... Ich habe noch nie mit so etwas gemalt.»

«Ich finde der Moment, in dem man etwas entdeckt und es dann weiterzieht, ist sehr lustvoll.»

«Ich dreckle recht gerne.»